

Artgerechte Haltung und Gesundheit von Ratten



Auf unserer Welt gibt es knapp 70 Rattenarten, von denen bei uns 2 Arten heimisch sind. Ratten gehören zu der Gattung der echten Mäuse (Murinae). Alle bei uns als Heimtiere gehaltenen Ratten stammen von der Wanderratte ab. Die Farbratte ist ein Ergebnis der Inzucht von weißen Laborratten über Generationen hinweg. Sie leben ca. 2-3 Jahre, sind ohne Schwanz bis 26 cm lang. Der Schwanz allein kann bis zu 22 cm lang sein.

Allgemeines

Die Weibchen wiegen 200 bis 400 g, die Männchen 250 bis 600 g. Ratten können nicht dreidimensional sehen, also ein räumliches Sehvermögen ist nicht möglich. Ebenso fehlt die Möglichkeit zum farblichen Sehen. Dafür haben sie ein außerordentlich gutes Gehör. Sie nehmen Töne wahr, die der Mensch nicht hören kann und verständigen sich untereinander vorwiegend im Ultraschallbereich. Zudem besitzen sie einen ausgeprägten Geruchssinn. Sie markieren ihr Revier und orientieren sich sogar bei der Partnerwahl am Geruch.



Anschaffung von Ratten

Vor der Anschaffung von Ratten gelten ähnliche Regeln wie bei anderen in der Wohnung gehaltenen Tieren, nur gibt es hier noch spezifischere Fragen. Es ist zu klären, ob alle Familienmitglieder mit der Haltung einverstanden sind. Voraussetzung ist auch, dass genügend Zeit und Geld für die Tiere vorhanden ist. Ratten müssen täglich beschäftigt werden, da sie sonst nicht zahm werden. Da Ratten Rudeltiere sind, gilt der Grundsatz - keine Einzelhaltung. Ein Rudel beginnt bei 3 Tieren, nicht wie oft gesagt bei 2 Tieren. Es ist deshalb zu prüfen, ob dafür genügend Platz in der Wohnung ist. Außerdem muss sichergestellt sein, dass andere Tiere im Haushalt keine Gefahr für die Ratten darstellen und umgekehrt.

Die Anschaffung von Käfig, Zubehör, Futter und den Tieren selbst kostet Geld. Und ja, auch Ratten werden krank und benötigen tierärztliche Versorgung. Das alles sollte abgesichert sein, ebenso die Betreuung während eines Urlaubes oder sonstiger längerer Abwesenheiten.

Weiterhin zu beachten wäre, dass die Tiere im Auslauf (in der Wohnung) auch mal einige Schäden an Pflanzen, Zeitungen, Büchern oder auch an Elektrokabeln anrichten können. Wichtig ist darauf zu achten, dass nicht alle Geschlechtskombinationen zusammen passen. Da Ratten sich rasend schnell vermehren können ist es wichtig, sich für ein Geschlecht zu entscheiden oder aber Böcke gegebenenfalls kastrieren zu lassen. Für kleine Kinder sind Ratten aus mehreren Gründen nicht geeignet. Ratten sind dämmerungsaktiv, werden also aktiv zu Zeiten, wenn die Kinder im Bett sind. Ratten wollen nicht immer spielen oder geknuddelt werden. Sie können auch mal beißen. Für ältere Kinder mit Verantwortungsbewusstsein sind Ratten an sich tolle Mitbewohner. Dennoch sollten die Eltern ein Auge darauf haben. Alle diese Fragen sind vor der Anschaffung sorgfältig zu prüfen. Ist der Entschluss gefasst, sollte zunächst ein Tierheim aufgesucht werden. Weiterhin gibt es Notfallvermittlungen und Vereine (verschiedene Rattenforen im Internet), welche sich auf die Rattenvermittlung konzentrieren. Bestimmte Rassen werden von Züchtern abgegeben. Natürlich gibt es auch im Zoofachhandel Ratten. Leider sind diese dort nicht immer nach Geschlechtern getrennt. Diese Tiere kommen von vielen verschiedenen „Vermehrern“ in die Geschäfte, sie können viele unterschiedliche Keime in sich tragen und die Weibchen sind zudem oft auch noch schwanger.

Haltung

Für die bewegungsfreudigen Ratten sind die im Handel angebotenen Käfige zu klein. Bewährt haben sich große Käfige für Papageien oder Streifenhörnchen mit Maßen von 100 cm Länge, 60 cm Breite und 180 cm Höhe. Dies ist gerade ausreichend für eine Gruppe von 4 Tieren. Häufig werden Grundflächen von 0,5m² angegeben. Dies ist ein Mindestmaß, besser sind 1m², damit sich die Tiere auch im Käfig ausreichend bewegen können. Der Käfig muss mehrere Etagen haben, um dem Klettertrieb der Tiere gerecht zu werden. Besonders wichtig ist der Standort des Geheges. Es sollte an einem zugfreien Ort aufgestellt werden, der Raum muss regelmäßig gelüftet werden können. Eine direkte Sonneneinstrahlung ist zu vermeiden. Wegen der Dämmerungsaktivität eignen sich Schlaf- und Kinderzimmer nicht. Ebenso stört eine starke Lautstärke von Fernsehern oder Stereoanlagen. Die Umgebungstemperatur sollte bei 18 bis 22 Grad, die Luftfeuchtigkeit ca. 40 bis 70 % liegen. Natürlich darf sich im Gehege auch Einstreu finden, wobei viele Rattenhalter komplett auf Zeitung als Grundlage umgestellt haben. Sie ist staubfrei, und die Tiere können sich damit gut ihre Schlafhäuser auspolstern und haben somit gleich noch Beschäftigung. Zusätzlich kann man Toilettenpapier oder parfümfreie Taschentücher / Küchenrolle anbieten. Die im Handel angebotene Kleintierstreu oder Katzenstreu eignet sich nur bedingt. Auch auf Stroh und Heu sollte man verzichten. Ratten brauchen dies nicht, häufig handeln sie sich über solche Dinge nur Parasiten ein. Spielsand, klumpfreie Katzenstreu, Hanfstreu etc, in den Toiletten ist erlaubt.

Ratten sollten nur freien Auslauf in der Wohnung erhalten, wenn die Tiere sich bereits problemlos anfassen und hochheben lassen. Im Auslauf ist immer darauf zu achten, dass sich die Tiere nirgendwo verstecken können, denn manchmal lassen sie sich nur schwer einfangen. Auf die Gefahren beim Auslauf ist bereits hingewiesen worden (Giftpflanzen, Elektrokabel, Steckdosen usw.). Als kluge, bewegungsfreudige Tiere ist das Spielen und Beschäftigen mit den Tieren ein sehr wichtiger Teil der Rattenhaltung. Genügend Zeit am Morgen oder am Abend ist daher unbedingt erforderlich. Allerdings ist darauf zu achten, dass die Tiere alles freiwillig machen, sie müssen immer die Möglichkeit haben, das Spiel zu beenden und weg zu gehen.



Gesundheit

Die vorausgegangenen Ausführungen sind wichtige Grundlagen für gesunde Ratten. Eine gesunde Ratte hat ein glänzendes Fell, klare Augen, ist abends lebhaft und hat einen guten Appetit. Leider sind Ratten wesentlich anfälliger für Krankheiten, als viele vermuten. Ein täglicher Gesundheitscheck ist lebensnotwendig, denn kranke Ratten zeigen oft ihre Krankheit nicht deutlich. Auch kranke Tiere nehmen am Rudelleben teil. Deshalb werden Erkrankungen oft zu spät erkannt. Verhält sich eine Ratte anders als es sonst der Fall war, ist sofort ein Tierarzt aufzusuchen. In Abständen sollte man die Tiere genauer untersuchen. Dabei ist auf das Gewicht, die Ohren, Augen und auf After und Scheide zu achten. Die Tiere sind auf Tumore, Verdickungen oder Aufgasungen zu kontrollieren. Ist der After verklebt, liegt Durchfall vor. Hinweise geben auch kahle Stellen auf der Haut, Kopfschiefhaltung, blutiger Urin, Schmerzen beim Urinieren oder Kurzatmigkeit. Selbstbehandlungen sollten unterbleiben, da Erkrankungen sich sehr schnell weiter entwickeln und nur eine gezielte, spezifische Therapie möglich ist. Für den Gang zum Tierarzt eignen sich Transportboxen, die gut belüftet sind und große Öffnungen haben. Der Tierarzt soll beraten, welche Diagnose gestellt wird, welche Medikamente, welche Pflegemaßnahmen erforderlich sind und wie die Medikamenteneingabe erfolgt. Es dürfen bei Ratten keine Medikamente über das Trinkwasser gegeben werden. Sehr häufige Erkrankungen sind Tumore, welche auch bei jungen Tieren vorkommen. Je eher solche Tumore operiert werden, umso günstiger ist die Prognose. Der Tierarzt wird entscheiden, ob eine OP sinnvoll ist. Dies hängt vom Alter und dem Gesamtgesundheitszustand des Tieres ab. Zur Gesunderhaltung gehört natürlich auch eine entsprechend gute Ernährung. Auch da sollte man sich gut beraten lassen, nicht jedes Futter ist wirklich gut geeignet. Neben einem vernünftigen Trockenfutter sollten Ratten abwechslungsreich mit Frischfutter in Form von Obst und Gemüse versorgt werden. Körner, Nußfrüchte und ölhaltige Sämereien, bestehend aus Trockenfuttermischungen in Pelletform sollte als Grundfutter angeboten werden. Die Tagesration sollte 1/3 aus frischen Leckerbissen wie verschiedenen Obstsorten (keine Zitrusfrüchte), Gemüsesorten und frischem Grün bestehen. Als Grünfutter können Gänseblümchen, Salat und Löwenzahn gegeben werden. Ratten nehmen auch gern Mehlwürmer, Quark, Joghurt oder Käse. Gekochten Reis oder Kartoffeln fressen sie sehr gern, aber bitte nur in äußerst kleinen Mengen. Verboten sind Kohlsorten und Grünzeug vom Wegesrand. Täglich frisches Wasser ist natürlich selbstverständlich.

Dr. med. vet. Dr. habil. Wolfgang Beuche, Leipzig

www.Tierarztpraxis-Beuche.de

aus: Leben mit Tieren, Ausgabe 6/2014

Mit freundlicher Genehmigung des Verlages KASTNER AG – das medienhaus

www.leben-mit-tieren.com